

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 77 (2004)

Heft: 1

Rubrik: Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Swiss NSE - Eine kleine Zelle in der Swisscoy mit grosser logistischer Wirkung

Für die Swisscoy, die 200 Mann und Frau starke Militäreinheit im Kosovo, spielt der zuverlässige Nachschub eine entscheidende Rolle. Das National Support Element (NSE) der Swisscoy 9 steht in Banski Rid bei Skopje im Einsatz. Skopje ist die FYROM-Hauptstadt (Former Yugoslav Republic of Macedonia, landläufig Mazedonien genannt). Von hier aus begann 1999 der multinationale friedensfördernde Einsatz der KFOR (Kosovo Force) im Kosovo. Von Mazedonien aus wird auch heute noch der Nachschub organisiert. Das kleine Team, welches aus vier Armeeinghörigen besteht, erbringt eine zentrale und wichtige logistische Dienstleistung zu Gunsten der Swisscoy im Kosovo.

TEXT UND BILD: ARPAD DIOSZEGI

NSE – National Support Element

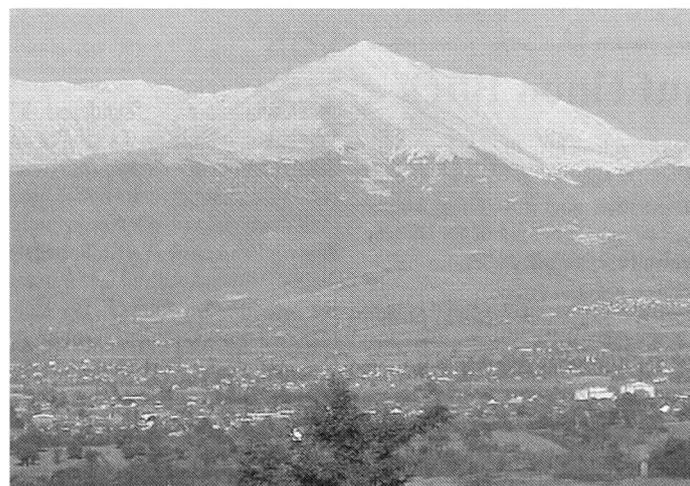
In der englischen NATO-Sprache heisst die Definition für das Nationale Support Element: Any national organisation or activity that supports national forces that are a part of a multinational force. Their mission is nationspecific support to units and common support that is retained by the nation. Für das Swiss NSE bedeutet dies primär die Sicherstellung von Nach- und Rückschub von Gütern und Materialien, Logistikunterstützung für die Swisscoy, vor Ort Beschaffung von Verbrauchsmaterial und Gütern, Unterstützung bei Versorgungsflügen aus der Schweiz, Erledigung von Zollformalitäten bei Transporten aus dem Kosovo über FYROM aus Griechenland in die Schweiz und umgekehrt, Unterstützung bei Bahn- und Straßenkonvois, Verbindung zu Schweizer Vertretungen in FYROM und Beziehungspflege zu anderen nationalen NSE.

Schweizer Charme und skandinavische Herzlichkeit

Das Swiss NSE ist in der Nähe des Flughafens Skopje in einem von Norwegen verwalteten Camps stationiert. Das Camp Banski Rid bietet die ganze Palette von skandinavischer Gastfreundschaft über internationale Gerichte bis hin zur Sauna. Gleich-

zeitig ist das Camp die Basis für fünf weitere nationale NSEs aus Finnland, Schweden, Irland, Österreich und Deutschland. Am Flughafen Skopje/Petrovec sind zusätzlich weitere NSEs aus Polen, Frankreich, Dänemark, Belgien, Italien und Spanien stationiert. Das Swiss NSE bewegt sich in einem sehr internationalen Umfeld und verfolgt das gleiche Ziel wie andere NSE Nationen: Die zentrale nationale Versorgung der eigenen Truppen im Kosovo, organisiert von ausserhalb des Einsatzgebiets.

Das Swiss NSE besteht aus vier Schweizer Armeedienstangehörigen: Hauptmann Arpad Dioszegi ist Kommandant der kleinen Zelle, Hauptmann Matthias Wüest ist verantwortlich für das Procurement, Fourier Philippe Monnier ist Rechnungsführer, und Gefreiter Rudolphe Rieser ist zuständig für Fahrdienste, Wagenpark und Unterhalt der



Blick nach Skopje aus dem Lager Banski Rid

Wohncontainer. Alle sind Milizkader bzw. Milizsoldaten in der Schweiz.

Die Arbeiten sind sehr vielfältig, und die zivilberuflichen Background Hintergründe von allen Mitarbeitern werden tagtäglich gebraucht, um die Aufgaben zu Gunsten des bereits 9. Kontingents der Swisscoy zu erfüllen.

Einkauf vor Ort

Die Hauptaufgabe des Swiss NSE ist der Einkauf von Verbrauchsgütern und Materialien in Mazedonien und Griechenland. Man wird sich nun fragen, warum die Beschaffung von Gütern nicht direkt im Kosovo erfolgt. Die Antwort darauf ist, dass im Kosovo fast alle Verbrauchsgüter aus Griechenland und Mazedonien importiert werden müssen und damit im Kosovo selbst nur ein sehr kleiner Markt besteht. Hinzu kommt, dass die Zwischenhändler nur begrenzte Mengen an Lager haben und deshalb mit längeren Lieferfristen gerechnet werden muss, als dies beim Direkteneinkauf und Lieferung ab Skopje und Thessaloniki der Fall ist.

Um die Beschaffungskosten tief zu halten, Preis- und Kostenvorteile zu realisieren, Lieferengpässe zu vermeiden und Lieferfristen zu verkürzen, werden Güter bei den Großhändlern in Griechenland und teilweise in Mazedonien beschafft. Für Bestellungen von Verbrauchsgütern (z.B.

Toilettenpapier, Reinigungsmitteln usw.) koordiniert man mit anderen nationalen NSEs den Einkauf und kommt dadurch zu größeren Mengen mit den entsprechenden Preisvorteilen.

Die internationale Zusammenarbeit mit anderen NSEs führt zu wertvollen Erfahrungen im Bereich der Logistik. Bestehende und neue Netzwerke werden auf- und ausgebaut, und auch Grosshändler werden mit einbezogen.

Zur Aufgabenerfüllung gehört neben dem aktiven Procurement auch ein sehr gut organisiertes Cash Management. Da die Lieferanten vom Rechnungsführer bezahlt werden, ist die interne Absprache sehr wichtig.

Erfolg im Geschäft setzt die Bereitschaft voraus, täglich in Englisch, Deutsch und Französisch zu kommunizieren. Flexibilität und Engagement sind Voraussetzung, um der Swisscoy und auch externen Kunden einen optimalen Service bieten zu können. Das SWISS NSE will diesen Ansprüchen jeden Tag gerecht werden. Obwohl es eine sehr kleine Zelle innerhalb der Swisscoy ist, hat sie eine grosse logistische Wirkung.

BUCH DES MONATS

Felix Christ und andere (Herausgeber) Friede – Freiheit – Sicherheit. Zwei Jahrhunderte Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Schweiz. 150 Seiten, 23 Bildtafeln, 23 Abbildungen, gebunden. Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Bern 2003. ISBN 3-9522802-0-8. 185 Franken. Bezugsquelle: Buchhandel oder Bundesamt für Bauten und Logistik, Vertrieb Publikationen, 3003 Bern.

HEINRICH L. WIRZ

Der Bildband zur Schweizerischen Sicherheitspolitik, dargestellt anhand von 23 Schlüsselereignissen seit 1792, enthält auserlesene grossformatige und zumeist mehrfarbige Darstellungen. 30 bekannte Persönlichkeiten von Franz Blankart über Rudolf Jaun bis zu Ulrich Zimmerli haben Kurztexte einerseits geschichtlichen und andererseits zeitnahen Inhalts verfasst. Dabei bleibt das Spannungsfeld der verschiedenen persönlichen und politischen Blickwinkel gewahrt. Der textliche Rahmen reicht von «Tuileriensturm 1792» / «Schweizer Armee heute» über «Zweiter Weltkrieg» / «Umfassende Strategie» bis zu «Bericht 2000: offen für die Zukunft» / «Wie geht es weiter?» Das eindrucksvolle und inhaltsreiche Werk ist als Staatsgeschenk des VBS vorgesehen und kann auch käuflich erworben werden.



Gdynia/Gdingen: Gedenkstätte für die Gefallenen der polnischen Seestreitkräfte.

ARMEE-LOGISTIK am EMPA-Kongress 2003 in Polen Schweizer Hellgrüner als Schatzmeister

Die ARMEE-LOGISTIK war durch ihren Bundeshaus-Korrespondenten am Jahreskongress der Europäischen Militärfachpresse-Vereinigung (European Military Press Association EMPA) vom 4. bis 9. Oktober 2003 in Gdynia/Gdingen vertreten. **Fourier Jean Paul Gudit (Schweiz) wurde als Schatzmeister und Vorstandsmitglied wiedergewählt.**

*OBERST HEINRICH WIRZ
MILITÄRPUBLIZIST*

Der nächste Kongress findet voraussichtlich Anfang September 2004 in Norwegen statt, im Lande der neugewählten Tor Eigil Stordahl (Präsident) und Erling Eikli (Generalsekretär). Anstelle der bisherigen Vizepräsidenten Brigadier Horst Mäder

Westerplatte: Feuerüberfall und Zweiter Weltkrieg

Die «Schleswig-Holstein», Linien- und Schulschiff der deutschen Kriegsmarine, eröffnete am 1. September 1939 um 04.45 Uhr hinterrücks das Feuer auf die Westerplatte. Deren Besatzung unter dem Kommando von Major Henryk Sucharski verteidigte heldenhaft diesen polnischen Teil des Hafens von Danzig bis am 7. September 1939. Mit dem Polenfeldzug der Deutschen Wehrmacht entfesselte das nationalsozialistische Dritte Reich den Zweiten Weltkrieg. Danzig war seit 1919 «Freie Stadt» unter Aufsicht des Völkerbundes gewesen. Dessen letzter Hoher Kommissar war von 1937 bis 1939 der Schweizer Carl J. Burckhardt.

(Österreich) und Oberst Werner Hungerbühler (Schweiz) treten Wojciech Luczak (Polen) und Oberst im Generalstab Helmut Fischer (Deutschland). Die über 50 Teilnehmer, zum Teil mit Begleitung, kamen aus 15 (von insgesamt 17) «EMPA-Ländern». Bedauerlicherweise waren – zum beidseitigen Nachteil – die französischen, britischen und schwedischen Kollegen aus den noch nicht in der EMPA vertretenen drei Ländern einmal mehr die stummen Abwesenden. Die grosszügigen polnischen Gastgeber führten in ihrem aufstrebenden und geschichtsträchtigen Land ein reichhaltiges militärisches, historisches und kulturelles Programm durch.

Mit einem geschichtlichen und politischen Überblick über das früher zeitweilig deutsche Gotenhafen empfangen die Stadtbehörden von Gdynia die Teilnehmer des EMPA-Kongresses. Dieser wurde militärfach-technisch und logistisch durch die polnischen Seestreitkräfte unterstützt, die 2003 das 85-jährige Bestehen feiern. Ihr Kommandant, Admiral Roman Krzyzewski, nahm an mehreren Veranstaltungen teil und orientierte zusammen mit Stabs-offizieren über Lage, Auftrag und Mittel (15 000 Personen, 150 Schif-

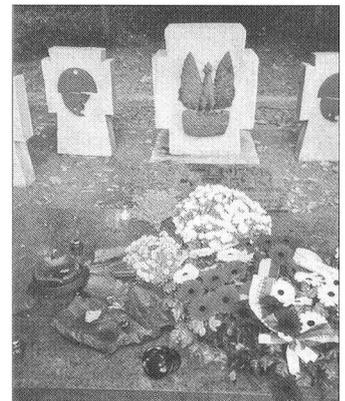
fe, 85 Flugzeuge) sowie über Führung, Einsatz und Ausbildung. Besichtigt werden konnten die grösste Marinebasis des Landes, Gdynia Osywie, mitsamt den dort stationierten Unterseebooten, der Zerstörer ORP Blyscawica (jetzt Museum) und – während der Fahrt durch die Danziger Bucht – ein Schulschiff.

Auf Grund ihrer wechselvollen Geschichte mit Teilungen und Unterdrückung pflegen die polnischen Streitkräfte ihre Traditionen vorbildlich und gedenken ihrer Vorkämpfer. Ein Höhepunkt des Kongresses war die Kranzniederlegung unter Mitwirkung einer Ehrenkompanie und des bekannten Marinespiels bei der Erinnerungsstätte für die Gefallenen der polnischen Seestreitkräfte in Gdingen. Die Verteidiger der Westerplatte wurden mit einer schlichten Feier am Fusse des Denkmals an der Einfahrt zum Hafen von Gdansk/Danzig geehrt. Die während des Zweiten Weltkrieges weitgehend zerstörte und wieder aufgebaute Innenstadt wurde unter kundiger Führung eingehend besichtigt. Weiter umfasste das zivile Programm das Freilichtmuseum Wdydze Kiszewskie (zirka 70 Kilometer von Danzig) in der «Kaschubischen Schweiz» und Malbork/Marienburg, die mächtige Festung der deutschen Ordensritter. Ein Abstecher galt der sich in der Nähe befindlichen, weitläufigen Luftwaffenbasis mit startbereiten Kampfflugzeugen.

Hauptzweck der EMPA ist der gegenseitige Austausch von Informationen und Dokumentation zugunsten der Militärfachpresse sowie die Förderung der Berufsethik und des Wissensstandes der Mitglieder. An den Kongressen wird einerseits über die



Hissen der EMPA-Flagge.



Westerplatte: Grabstätte der Verteidiger.

Sicherheits-, Verteidigungs- und Militärpolitik des veranstaltenden Landes und andererseits über den diesbezüglichen Stand in den Staaten der Teilnehmer orientiert. Mit grosser Überzeugung legten die Vertreter des polnischen Verteidigungsministeriums den seit dem Beitritt zur NATO (1999) anhaltenden Wandel ihrer Streitkräfte dar. Dabei war der unmittelbare Einfluss der USA unübersehbar, der auch in der Beschaffung von 48 amerikanischen F-16 «Fighting Falcon» Kampfflugzeugen zum Ausdruck kommt. Jedenfalls nimmt Polen seine äussere und innere Sicherheit sehr ernst und bereitet sich auf den künftigen Schutz der EU-Aussengrenze bestmöglichst vor.



Ehrung der Gefallenen der polnischen Seestreitkräfte.